

"Kompass IV"

von Bernhard Wälti

Zeit: 11.01.1977, 18.00h - 22.00h

Ort: In der Wohnung von B. Wälti

Anwesende: Silvio, B. Eggen, U. Jenzer, Hp. Geiger und B. Wälti

Die im letzten Protokoll vom 07.01.1977 erwähnte berufliche Belastung Silvios war noch nicht abgeklungen. Wir setzten deshalb ein einfaches Experiment, den Kompass, mit auf das Programm. Das am 07.01.1977 erstmals versuchte Experiment mit dem Quarzoszillator sollte aber noch einmal im Vordergrund stehen. Es ist auch an diesem Abend nicht gelungen, die Schwingungszahl des Oszillators zu beeinflussen. Da aber gleichzeitig mit diesem Versuch der Kompass mehrere Male signifikant betätigt wurde, sei die Apparatur des Quarzexperimentes in einer Beilage ausführlicher beschrieben.

Die Apparatur wurde anschliessend an das Nachessen aufgebaut. Der Sender auf dem Esstisch, der Empfänger auf einem anderen Tisch im selben Raum. Neben den Sender (flacher Aluminiumkasten) wurde nahe der herausragenden Quarzfassung der Kompass aufgestellt.

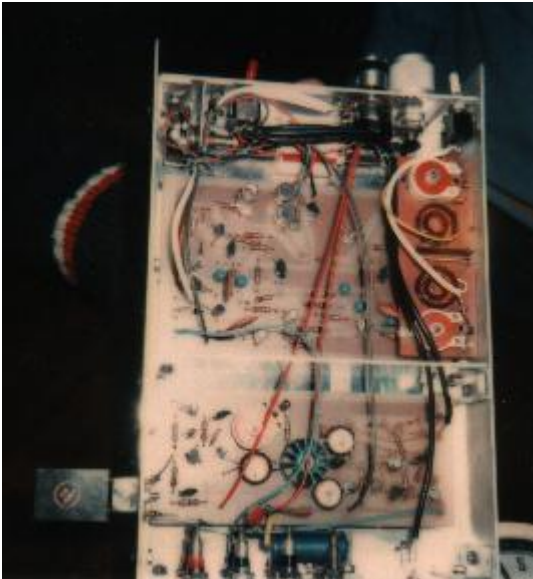
Silvio versuchte nun auf seine Art, manchmal auf Distanz oder dann wieder mit Berührung der Objekte, die Sache in Gang zu bringen. Nach vielleicht 5 Minuten, Silvio berührte leicht die dem Kompass am nächsten gelegene Ecke des Aluminiumgehäuses, führte die Kompassnadel eine Bewegung um ca. 5° aus. Dies war das Signal für eine erfolgreiche Serie von Experimenten. Die Tatsache, dass diese erste Bewegung bei der Berührung einer bestimmten Stelle erfolgte, hatte insofern eine grosse Bedeutung, weil an diesem Abend praktisch alle Versuche mit dieser Stelle im Zusammenhang standen. Silvio versuchte immer wieder auf verschiedene Arten den Kompass in Bewegung zu setzen, aber es gelang nur bei Berührung dieser bestimmten Ecke des Gehäuses. Wie bei früheren Experimenten, schien auch die Atemtätigkeit einen Einfluss auf die Bewegungen der Nadel zu haben. Wir befürchteten sofort einen systematischen Fehler, da die Kompassnadel wirklich nur auf Berührung dieser ominösen Ecke reagierte. Eine Berührung der Stelle durch andere Personen, schien keinen Einfluss zu haben.



Bild 1



Bild 2



Immer musste aber die Ecke unten links des Sendergehäuses berührt werden.

Um genauer untersuchen zu können, baten wir Silvio seinen Platz zu verlassen. B. Eggen setzte sich nun an den selben Platz und machte die genau gleichen Bewegungen, ohne dass die Nadel sich bewegte. Das gleiche wurde auch mit U. Jenzer versucht. Auch hier keine Bewegung. Silvio sass neben ihm und das brachte uns auf die Idee zu versuchen, ob Silvio seine Kraft durch Berührung auf eine andere Person übertragen könnte. Silvio wurde also gebeten, wieder zuerst Herr Eggen am Ohrläppchen anzufassen. Der Kompass geriet fast unmittelbar in Bewegung; ca. 4° Auslenkung. Das Experiment wurde einige Male wiederholt, mit und ohne Berührung. Das Resultat war immer gleich. Nun ging es darum zu versuchen, ob diese "Leitung" auch durch eine andere Person möglich ist. Herr Jenzer setzte sich nun an den Kompass (Bild 3) und die Experimente wurden in der vorherigen Weise fortgesetzt, mit dem selben Erfolg.

Das Experiment wurde nun über zwei Personen fortgesetzt (Bild 4), auch mit Erfolg. Anschliessend wurden vier Personen dazwischen geschaltet, von jetzt an mit den Händen verbunden. Die Reihenfolge war vom Kompass weg: B. Wälti, B. Eggen, U. Jenzer, Hp. Geiger und Silvio. Dieser Versuch ergab den bisher grössten Ausschlag von über 10° . Ein weiteres "Leitungsexperiment" sollte zeigen, ob sich eine direkte Verbindung mit einem Kabel zwischen Silvio und der Ecke des Sendergehäuses auf die Nadel auswirke. Dies war aber nicht der Fall. Ein Blindversuch hat stattgefunden, indem wir einige Male den Kompass ohne Beteiligung Silvios zu beeinflussen trachteten, wobei sich keine Bewegung einstellte. Sobald sich jedoch Silvio einschaltete, verursachte dies spontan Auslenkungen der Nadel, die bis zu 50° betrug. Die Stärke der Auslenkung der Nadel schien im übrigen mit der Anzahl der zwischengeschalteten Personen zuzunehmen. Zu dieser Versuchsserie ist noch zu bemerken, dass wir die Schwingungen der Kompassnadel mit synchronem Atmen aufzuschaukeln versuchten. Die erste Auslenkung erfolgte oft mit dem ersten Atemzug. Deshalb folgte ein Versuch, bei dem wir nicht gemeinsam im Rhythmus atmeten. Der Ausschlag betrug 15° . Silvio schlug darauf vor, noch einmal mit der Kette zu versuchen und zwischen ihm und die nächste Person (Hp. Geiger) einen Holzlöffel zu schalten. Der Erfolg war genau so gut wie eine direkte Berührung (25°). Ein Kettenversuch mit Konzentration von Silvio aber ohne Berührungskontakt mit ihm ergab einen Ausschlag von 7° .



Bild 3



Bild 4

Wegen der Frage der Berührung des Sendergehäuses wollten wir noch abklären, in wie weit Silvio eine fixierte Vorstellung davon hatte, ob dies notwendig sei. Dazu folgende zwei Experimente:

1. Die vollständige Kettenkonzentration ohne Berührung der Gehäuseecke. Ergebnis: kein Ausschlag, bis schliesslich die Ecke berührt wurde.
2. Wir haben den Sender aus dem Blickbereich Silvios entfernt und auf einem Stuhl hinter dem Tisch aufgestellt. Darauf wurde wieder die Kette gebildet und ich hatte vor, wahlweise den Sender zu berühren, während sich Silvio über uns alle auf das Objekt konzentrierte. Eine gewisse Zeit blieb der Kompass ruhig, bis ich mich der Ecke des Sendergehäuses näherte. Schon vor einer direkten Berührung setzte sich die Nadel in Bewegung.

Weil die Sache gut lief, setzten wir die Reihe der Experimente fort. Der Sender wurde wieder auf den Tisch gestellt und ein zweiter, gleich aussehender Kompass hervorgeholt mit einer Aluminiumnadel. Silvio war zunächst nicht informiert über diesen Unterschied, denn er sollte dadurch nicht beeinflusst werden. Wir wollten feststellen, ob eine direkte Kraft die Nadeln bewegt, oder ob das magnetische Feld beeinflusst wird. An Stelle des Magnetkompasses wurde nun der Aluminiumkompass aufgestellt und in der bekannten Weise beeinflusst, was keinen Erfolg zeigte. Anschliessend wurden beide Kompass nebeneinander aufgestellt. Nach der vorher beschriebenen Methode mit der ganzen Kette versuchten wir, die Nadeln zu aktivieren, wobei die magnetische Nadel spontan reagierte. Die Aluminium-Nadel blieb dabei ruhig. Dieses Experiment wurde mit dem selben Ergebnis wiederholt. Anschliessend wurde die Aluminium-Nadel mit einer magnetischen gewechselt. Nun konnten zwei genau gleiche Instrumente eingesetzt werden. Sie wurden in einem Abstand von ca. 40cm aufgestellt und die gegenseitige nicht Beeinflussung kontrolliert. Darauf versuchten wir noch einmal auf die Objekte einzuwirken und stellten dabei fest, dass beide Nadeln reagierten.

Mit diesem Experiment haben wir die Versuchsserie abgeschlossen und die Aufzeichnungsgeräte abgestellt. Silvio liess die Sache aber noch keine Ruhe. Er hatte zu einer Tasse Kaffee die beiden Kompass, immer noch mit Magnetnadeln, noch einmal genommen und sie im gegenseitigen Abstand von ca. 35cm vor sich aufgestellt. Er versuchte sich nur auf einen zu konzentrieren. Es kamen zum Teil kleine Einzelbewegungen von einigen Graden zustande, dies aber nicht immer bei dem Kompass, auf den er sich konzentrierte. Mindestens viermal jedoch ereigneten sich bei beiden Instrumenten völlig parallele Auslenkungen von ca. 30°. Zum Schluss seien noch zwei Bemerkungen angebracht:

Trotzdem diese Experimente sorgfältig und systematisch durchgeführt wurden, wäre es sicher falsch, daraus definitive Schlüsse zu ziehen. Es kann sich durchaus um "Launen" handeln, wie sie vom Spuk her bekannt sind. Dann allerdings müsste man ihnen eine Art Intelligenz zuordnen.

Ferner haben wir eine für unsere weitere Arbeit wichtige Feststellung gemacht. Nachdem wir Silvio mitgeteilt hatten, dass sich in einem Kompass eine Aluminium-Nadel befindet, hat er sich allmählich in eine Vorstellung gesteigert, die ihn vermuten liess, dass wir mit ihm nicht reell experimentierten. Er hatte irgendwie das Gefühl, dass wir ihm eine Falle stellen wollten. Trotz unserer Versuche, ihm die Gründe für unser Verhalten darzulegen, war er nicht von der Auffassung abzubringen, dass wir seine Ehrlichkeit beim Experimentieren nicht mit gleicher Münze zurückzahlen. Es muss noch abgeklärt werden, ob wir mit ihm auf die für solche Untersuchungen wichtige Art, weitere Experimente machen können.